

„Jahresbericht 2009/2010 Zentrum Welterbe Bamberg“

September 2010

48 Seiten

Daraus:

Kurzbeschreibung der Welterbestätte Bamberg

Die UNESCO-Welterbestätte Bamberg ist ein einzigartiges und hervorragend erhaltenes Beispiel für eine auf mittelalterlicher Grundstruktur entwickelte mitteleuropäische Stadt. Die Stätte umfasst ein vielschichtiges, aus drei Siedlungskernen zusammengewachsenes Gebiet, das der Ausdehnung der Stadt seit der Bistumsgründung (1007) durch Kaiser Heinrich II. und Kaiserin Kunigunde bis zum Ende des 16. Jahrhunderts entspricht und das im 18. Jahrhundert durch eine systematische Barockisierung prachtvoll überformt wurde.

Dazu gehören:

- Die Bergstadt mit den ehemaligen Immunitäten des Doms, der Stifte St. Michael, St. Jakob und St. Stephan, bestehend aus Hauptwerken sakraler und profaner Architektur von der Romanik bis zum Barock, sowie Teilen der bürgerlichen Stadt und Häckeransiedlungen auf den Höhen.
- Die Inselstadt, die im Mittelalter mehrfach erweiterte bürgerliche Stadt mit Märkten, Bürgerhäusern, Palais und flussgebundenem Gewerbe.
- Die Gärtnerstadt mit dem Stift St. Gangolf, ein im Mittelalter entstandenes und bis heute mit beträchtlichen, gärtnerisch genutzten Freiflächen einzigartig erhaltenes Stadtviertel an einer Nord-Süd-Handelsstraße mit exemplarischem Gebäudebestand.

Die Welterbestätte Bamberg zeigt in unvergleichlicher Weise die vielfältigen politischen, religiösen, sozialen und ökonomischen Verflechtungen, die eine Stadt in Mitteleuropa bis zum 19. Jahrhundert ausmachten. Dabei war die Errichtung der zahlreichen Monumentalbauten seit dem 11. Jahrhundert in ein Netz europäischer Bezüge eingebunden. So hatte beispielsweise der romanisch-frühgotische Dombau Verbindungen zu den Rheinlanden und nach Frankreich und wirkte bis Sachsen und Ungarn. Im Barock stand Bambergs Architektur in engen Beziehungen zu Böhmen und erreichte europäisches Niveau.

Die erhaltenen Bauwerke, Raumgefüge, Bodendenkmäler und die Stadtstruktur fügen sich zu einem geschlossenen Ensemble und machen mehr als 1000 Jahre städtische Geschichte und städtebauliche Entwicklung beispielhaft anschaulich. Über das materielle Erbe hinaus sind bis heute viele religiöse, soziale und handwerkliche Traditionen lebendig, zu denen auch ein aktiver Einsatz der Bürgerinnen und Bürger für die Stadterhaltung gehört.